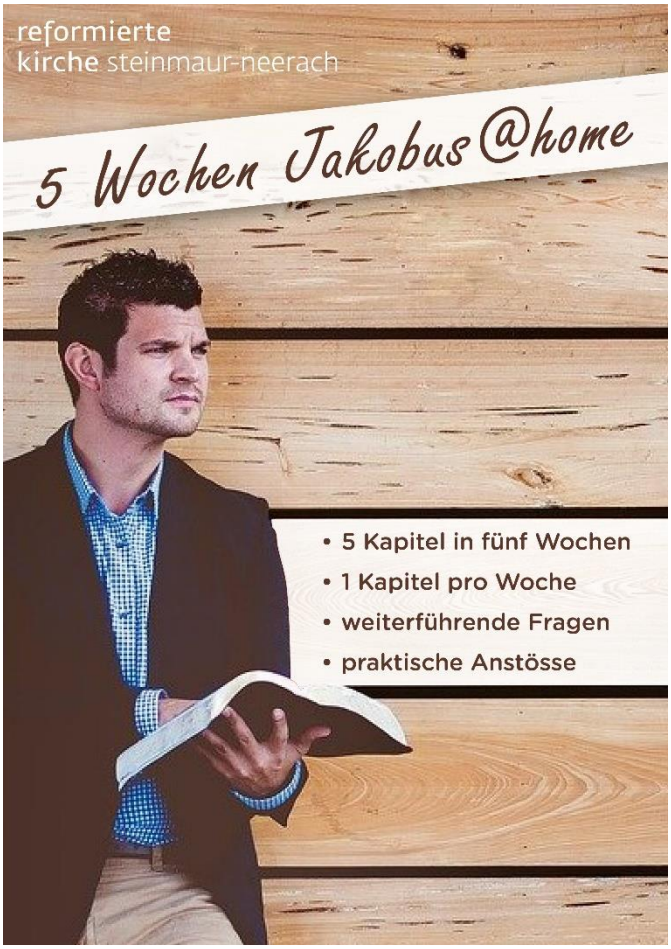
## Woche 2 – Kapitel 2

Das erste Kapitel von Jakobusbrief ist gelesen. Hoffentlich mit vielen guten Gedanken und wertvollen Anstössen für das Leben.




Vielleicht sind da aber auch Dinge, die anders gekommen sind, als erwartet. Vielleicht sagen Sie/ sagst du:

1. **Ich habe nicht alles verstanden:**
   Herzlich Willkommen in der Gruppe von Nachfolgern; sie verstehen oft nicht alles. Manchmal verstehen sie auch nichts. Den Jüngern von Jesus ging es nicht anders. Von Maria heisste es (Lukas 2,19): «Sie bewegte die Worte in ihrem Herzen»; wenn sie alles verstanden hätte, so hätte sie es einfach umgesetzt…
   Gott fragt uns nicht nach dem, was wir nicht verstanden haben, sondern nach dem, was wir verstanden haben.
   Nimm was Gottes Geist dir zeigt.
2. **Ich konnte nicht jeden Tag so viel lesen:**
   Das ist nicht so wichtig, weil es sich ja nur um ein Angebot handelt. Man kann rauspicken, ausdehnen oder kürzen. Nimm dir Zeit und lass dir Zeit. Es muss nicht genau so gemacht oder jede Parallelstelle gelesen werden, wie vorgeschlagen ist!
3. **Neben den anderen Lesungen, wird es mir zuviel:**
   Dann lege diesen Leseplan mutig beiseite und spare ihn auf, wenn dafür Zeit ist, bzw. er dran ist. Bibellesen ist kein Leistungssport 😊

Nochmals vorab der Titel dieses Briefes:

1 Dieser Brief ist von Jakobus, einem Diener von Gott und von Jesus Christus, dem Herrn. Er ist geschrieben an die Gemeinden, die zerstreut unter den anderen Völkern leben. Ich grüße euch![1]

Der Jakobusbrief wurde verfasst von einem Jakobus, der sich als 'Diener Jesu Christi' versteht. Und ist adressiert an die (Juden-) Christen. Wörtlich heisst es dort: «an die zwölf Stämme in der Zerstreuung». Das Schreiben geht also an alle und ist damit ein Rundschreiben an alle.

Dieses Schreiben spricht Auge, Denken, Herz, Hand und Fuss an

[1] Die Bibeltexte stammen von www.bibleserver.ch in der Übersetzung Neues Leben Bibel.

# Jakobusbrief - Kapitel 2

## Warnung vor Vorurteilen

1 Liebe Brüder, wie könnt ihr behaupten, an Jesus Christus, den
Herrn der Herrlichkeit, zu glauben, wenn ihr bestimmte Menschen bevorzugt? 2 Nehmen
wir zum Beispiel an, in eure Gemeinde kommen ein teuer gekleideter Mann mit kostbarem
Schmuck und ein armer Mann in schäbiger Kleidung. 3 Und ihr würdet dem Reichen
besondere Aufmerksamkeit schenken und ihm einen guten Platz anbieten, zu dem Armen
aber sagen: »Du kannst stehen bleiben oder dich da drüben auf den Boden setzen.« 4 Zeigt
diese unterschiedliche Behandlung nicht, dass ihr euch von falschen Motiven leiten lasst
Richter mit bösen Gedanken seid?
5 Hört mir zu, meine lieben Brüder! Hat Gott nicht besonders die Armen in dieser Welt dazu
erwählt, im Glauben reich zu sein? Sie werden das Reich Gottes erben, das er denen
versprochen hat, die ihn lieben. 6 Und doch beleidigt ihr den Armen. Dabei sind es die
Reichen, die euch unterdrücken und in Rechtsstreitigkeiten verwickeln. 7 Sind sie es nicht,
die Jesus Christus verspotten, dessen ehrenvollen Namen ihr tragt?

8 Wirklich gut handelt ihr, wenn ihr dem königlichen Gebot unseres Herrn gehorcht, wie es
in der Schrift steht: »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.«[3.Mose 19,18] 9 Wenn ihr aber
einen Menschen bevorzugt, werdet ihr schuldig, denn ihr missachtet dieses Gesetz.

10 Und wer alle Gesetze bis auf ein einziges befolgt, ist genauso schuldig wie einer, der alle
Gesetze Gottes gebrochen hat. 11 Denn derselbe Gott, der gesagt hat: »Du sollst nicht die
Ehe brechen«, der sagte auch: »Du sollst nicht töten«. Wenn du also jemanden tötest, aber
keinen Ehebruch begehst, hast du damit dennoch das ganze Gesetz gebrochen.

12 Bedenkt deshalb in allem, was ihr sagt oder tut, dass ihr nach dem Gesetz Gottes gerichtet
werdet, das euch frei macht. 13 Denn es wird keine Barmherzigkeit für den geben, der
anderen gegenüber nicht barmherzig war. Wer aber barmherzig war, wird auch vor dem
Gericht Gottes bestehen.

## Glaube ohne guten Taten ist tot

14 Liebe Brüder, was nützt es, wenn jemand von seinem
Glauben spricht, aber nicht entsprechend handelt? Ein solcher Glaube kann niemanden
retten. 15 Angenommen, jemand sieht einen Bruder oder eine Schwester um Nahrung oder
Kleidung bitten 16 und sagt: »Lass es dir gut gehen, Gott segne dich, halte dich warm und
iss dich satt«, ohne ihnen zu essen oder etwas anzuziehen zu geben. Was nützt ihnen das?

17 Es reicht nicht, nur Glauben zu haben. Ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, ist
kein Glaube - er ist tot und wertlos. 18 Nun könnte jemand sagen: »Manche Menschen haben
Glauben; andere vollbringen gute Taten.« Dem antworte ich: »Ich kann deinen Glauben
nicht sehen, wenn du keine guten Taten vollbringst; aber ich kann dir durch mein Handeln
meinen Glauben zeigen.«

19 Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Da hast du recht! Das glauben auch die Dämonen,
und sie zittern vor Angst! 20 Aber trotzdem bist du ein Dummkopf! Wann wirst du einsehen,

dass ein Glaube, der nicht zu guten Taten führt, wertlos ist? 21 Weißt du nicht mehr, dass unser Stammvater Abraham vor Gott gerecht gesprochen wurde, weil er seinen Sohn Isaak auf den Altar legte? 22 Wie du siehst, vertraute er Gott so sehr, dass er bereit war, alles zu tun, was Gott von ihm verlangte. Sein Glaube wurde durch sein Handeln vollendet. 23 So geschah genau das, was die Schrift sagt: »Abraham glaubte Gott, und Gott erklärte ihn für gerecht.« Er wurde sogar »Freund Gottes genannt. 24 Ihr seht also, dass ein Mensch nur dann, wenn er auch handelt, vor Gott gerecht gesprochen wird und nicht allein aufgrund seines Glaubens. 25 Auch die Hure Rahab wurde durch ihr Handeln vor Gott gerecht gesprochen, als sie die Kundschafter versteckte und sie auf einem anderen Weg in Sicherheit brachte. 26 So wie der Körper ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube tot ohne gute Taten.

## ❑ Tag 8 – Woche 2

Lies Jakobus 2,1-13 und dann bewusst die Verse 1-7.
Und das meint Paulus dazu in 1.Korinther 1,28-30:
Er [Gott] hat das erwählt, was von der Welt verachtet und geringgeschätzt wird, und es eingesetzt, um das zunichtezumachen, was in der Welt wichtig ist, damit kein Mensch sich je vor Gott rühmen kann. Gott allein hat es ermöglicht, dass ihr in Christus Jesus sein dürft. Den hat er zu unserer Weisheit gemacht.

- Welchen Einfluss hat das (äusserliche) Auftreten darauf, wie du mit jemandem umgehst?
- Haben die Seligpreisung (Mt 5,3ff) einen Zusammenhang mit dieser Aussage? Wenn ja, welchen?
- Wie hängt das mit deiner geistlichen Reife zusammen?

Kommt dir ein Beispiel aus deinem Erleben in den Sinn:

Bitte Gott, dass er dich mehr beeinflusst als deine Augen, deine Erfahrung oder was dir zugetragen wird.

## ❑ Tag 9 – Woche 2

Lies Jakobus 2,1-13 und dann fokussiere die Verse 8+9. Vergleiche es mit Lukas 10,29-30.36+37
Der Mann wollte sich rechtfertigen; deshalb fragte er Jesus: »Und wer ist mein Nächster?« Jesus antwortete: »Ein Mann befand sich auf der Straße von Jerusalem nach Jericho, als er von Räubern überfallen wurde… »Wer von den dreien war nun deiner Meinung nach der Nächste für den Mann, der von Räubern überfallen wurde?«, fragte Jesus. Der Mann erwiderte: »Der, der Mitleid hatte und ihm half.« Jesus antwortete: »Ja. Nun geh und mach es genauso.«

- Könnte es sein, dass Nächstenliebe mehr mit Selbstvergessenheit als mit Eigenliebe zu tun hat?
- Spiegelt dein Umgang mit Menschen die Art von Jesus und weist darauf hin, wie er mit Menschen umgegangen ist?
- Trägst du den Namen 'Christ' Gott zur Ehre? Oder ist es einfach eine Bezeichnung einer europäischen Kultur?

Notiere, wo das Christsein bei dir konkret werden könnte/soll:

Lebe als Gotteskind – trage heute den Adel «Christ» in dieser Welt. Nicht demonstrativ, besserwisserisch, sondern als Gebet.

## ❑ Tag 10 – Woche 2

Lies Jakobus 2,1-13 und dann fokussiere die Verse 10+11. Jesus sagte mehrfach über das Töten, den Ehebruch, das Schwören etc (Matthäus 5,21+48): Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: `Du sollst nicht ... Ich aber sage: Wer... verschärfte und schloss die Ausführungen ab mit Ihr sollt aber vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

- Steht da wirklich, dass wir 'sein sollen wie der Vater im Himmel ist'? Ein gedankliches Ziel? Oder als Zustand? Was meint Jesus?
- Gottesgerechtigkeit: ein realer Zuspruch in unsere Ungerechtigkeit?
- Was löst das in dir aus, wenn über deiner Sünde das Etikett «Gerechtgesprochen durch Jesus Christus» geklebt wird

Reflektiere deinen Umgang mit Menschen, die charismatischer ⇔ konservativer, genussvoller ⇔ spartanischer, umgänglicher ⇔ genauer als du sind.

Danke Gott für diese Menschen (nennen sie mit Namen). Bitte ihn, sie zu segnen (konkrete Orte und Hilfen) und bitte IHN diesen Menschen mit SEINEN Augen und mit seiner Liebe zu sehen.

## ❑ Tag 11 – Woche 2

Lies Jakobus 2,1-13 und dann beachte die Verse 12-13 besonders. Vergleiche diese Worte mit Joh 14,16-17

Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

- Ist das dein Vorzeichen über deinem Dasein?
- Könnte es sein, das Gottes Gericht ein 'Gericht der Gnade durch Jesus Christus' ist? (Joh 8,36)
- Was bedeutet das für den Umgang miteinander?

In folgendem Bereich des Lebens soll der Geist Gottes und die Gnade Jesu Christi mehr Raum einnehmen:

Öffne Gottes Geist dein Herz bewusst in diesem Bereich. Bitte ihn, dort zu handeln und dir eine Hilfe zu senden.

## ❑ Tag 12 – Woche 2

Lies den Abschnitt Jakobus 2,14-26 und dann mehrmals die Verse 14-17. Vergleiche das mit Matthäus 25,40-42:

Und der König wird entgegnen:`Ich versichere euch: Was ihr für einen der Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!´ Und dann wird sich der König denen auf seiner linken Seite zuwenden und sagen: `Fort mit euch, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, das für den Teufel und seine bösen Geister bestimmt ist! Denn ich war hungrig, und ihr habt mir nichts zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir nichts zu trinken. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich nicht in euer Haus eingeladen.

- Kann Jesusglaube auf das Denken (Motiv) reduziert werden?
- Welche Auswirkung hat dein Glaube?
- Wo ist er selbstgerecht (Sicherheit)? Wo sollte er wachsen?

Beschreibe, wie dein Glaube wertvoller werden kann:

Bitte Gott dass du Menschen in ihrem Dasein begegnen und ihnen geben kannst, was gut für sie ist.

## ❑ Tag 13 – Woche 2

Lies den Abschnitt Jakobus 2,14-26 und die Verse 18-20 nochmals. Vergleiche diese Worte mit Römer 1,16-17:

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben.« (Luther 2017)

- Könne Scham der Grund dafür sein, dass wir Glauben nicht offen ausleben und wo / wie zeigt sich das?
- Was verlieren wir, wenn wir es doch tun? Gewinnen wir?
- Was bedeutet für dich, gerade diesbezüglich aus dem Glauben heraus leben?

Wo war die Möglichkeit dazu gestern / ist sie heute

Bitte Gott, dass er dich darauf aufmerksam macht, wenn deine Glaubenshandlung also solche sichtbar werden soll. Habe den Mut, dann «aus Glauben heraus zu leben».

## ❑ Tag 14 – Woche 2

Lies Jakobus 2,14-26 und dann langsam (mehrmals?) die Verse 21-26. Vergleiche Richter 6,27

Da nahm Gideon zehn Mann von seinen Knechten und tat, wie ihm der HERR gesagt hatte. Aber er fürchtete sich vor seines Vaters Haus und vor den Leuten in der Stadt, das am Tage zu tun, und tat's in der Nacht.

- In welchem Zusammenhang steht gelebter Glaube (= Tun) und Wachstum im Glauben?
- Was bedeutet das für dich in der Umsetzung?
- Wie zeigt sich das in deinem Alltag?

Notiere, wo (wie) sich deine Bedenken zeigen und wie du ihnen begegnen kannst:

Danke Gott für die Herausforderungen; sie sind Gelegenheiten dazu, dass du sein Handeln erfahren und sehen kannst. Bitte ihn um Stärke und Hilfe deinen Zweifeln, weniger Raum zu geben.